

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Monatsbestellung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier“ Box 67, Regina, Sask. Post, oder direkt vor in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewaners.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. C. O. Drawer 62. Phone 657.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 20. November 1907.

No. 4

## Canadische Umschau.

### Grand Trunk Kanäleiten.

Mit Eifer und unter den nicht allzu günstigen Verhältnissen anerkennenswerter Leistungen und Fortschritten wird jetzt an der zweiten großen Heberlandbahn „Canadas“ gearbeitet. Als es vor wenigen Jahren hieß, eine neue transkontinentale Bahn wird gebaut werden, da flopte das Herz jedes Canadiers von Ocean zu Ocean höher, zeugte das Nierenunternehmen doch von dem Unternehmungsgeist und den schnellen Fortschritten der jungen Nation.

Zeit Jahren ist eifrig und zielstrebiger gearbeitet und wenn die Bahn noch nicht fertig ist, so liegt das eben an der Größe dessen, was getan werden muß und nicht an Sammelgeist, Unfähigkeit und Mist-Bollen.

Nachdem die Bahn jetzt wohl ungefähr fertig und in reichlich zwei Jahren mag der Schlüsselstein zu dem großen Bau gelegt werden, der ein Maststein von nicht geringer Bedeutung in der Geschichte Canadas sein wird. Diese neue Bahn wird ungeahnte Länder der Kultur erschließen und bereits erschlossene und besetzte Gebiete besser und enger mit der Außenwelt verbinden. Was das für unser junges Land heißt, ahnen nur wenige.

Besitz von Winnipeg, in Saskatchewan und Alberta, wird heftig an den Grabationen gearbeitet, an der großen Brücke über den Nord-Saskatchewan bei Edmonton sind hunderte von Arbeitern beschäftigt und man erwartet als bestimmte, daß die Brücke-Section der Bahn — das ist die 800 Meilen lange Strecke von Winnipeg nach Edmonton — im nächsten Sommer dem Verkehr übergeben werden kann.

In British Columbia werden nach Nachrichten aus früherer Quelle den ganzen Winter hindurch einige hundert Mann mit Vermessungsarbeiten beschäftigt werden, damit die Bahn nächstes Frühjahr sofort mit dem Erdarbeiten für das Bahnbett beginnen kann. Und im Jahre 1910 wird wohl der erste Heberlandzug in Prince Rupert eintreffen.

Bemerkenswert ist noch, daß die Dominion-Regierung die Grand Trunk-Baueisenbahn in Betracht hat, um den Bahnbau so schnell wie möglich vorwärts zu gehen. Zu erwähnen wäre auch noch eine Nachricht, daß die canadische Dampfmarine der Allan Linie sich mit Fertigstellung der Bahn mit dieser zu einer Gesellschaft verschmelzen wird.

Ganz Canada ist stolz auf den Bau der neuen Bahn und wartet mit Geduld und Freude auf ihre Vollendung.

**Lemieux in Japan.**  
Von Tokio wurde letzte Woche der Adel berichtet, daß Hon. Rudolph Lemieux, General-Vollstrecker und Arbeitsminister für Canada, der als spezieller Gesandter der Dominion nach Japan geschickt wurde, um die schwierige Einwanderungsfrage mit den höchsten Behörden des Mikadoreichs zu diskutieren, dort mit dem Kaiser „Empire of China“ ankommen sei. Er wurde in Yokohama von Graf Terama, einem Vertreter des auswärtigen Amtes, empfangen.

Aus den neuesten Berichten scheint nun hervorzugehen, daß Hon. Lemieux seine schwierige Mission zu einem allseitig zufriedenstellenden Ende führen wird. Die japanische Regierung soll zu dem Entschluß gekommen sein, die Auswanderung nach Canada und den Ver. Staaten bis auf weiteres zu verbieten auf den Grund hin, daß die ökonomischen Zustände im Mikadoreich solche seien, daß eine Auswanderung vieler Japanner nicht geraten sei.

Doch, eine tonangebende Exposition, welche sich editorial sehr günstig über Lemieux aus und hofft, daß die Auswanderungsfrage nun ein für allemal gelöst wird.

**Weiche Schulbücher.**  
Die Premier- und Unterrichtsminister der drei West-Provinzen hielten letzte Woche eine Konferenz in Winnipeg ab, wo über die Einführung anderer Lehrbücher in den öffentlichen Schulen der drei Provinzen Beratungen gehalten wurden.

Es wurde noch nichts Definitives abgemacht außer einem Uebereinkommen zwischen den drei Unterrichtsministern: Hon. Aulicord, Calderon und Campbell, daß sie von Zeit zu Zeit Beratungen über den so wichtigen Gegenstand abhalten wollen.

Es sind verschiedene Gründe, die für diese Meinung sprechen. Einer derselben ist der tiefe Bedarf des Westens an Schulbüchern und Albertas und es würde für die Kinder solcher, die aus einer Provinz in die andere ziehen, von großem Vorteil sein, wenn sie in der Schule des neuen Wohnorts die gewohnten Schulbücher weiter brauchen können. Einmal würde es billiger für die Eltern sein, denn sie brauchen keine neue Serie von Schulbüchern zu kaufen, dann aber wäre es für die Schüler selbst besser, denn sie könnten ohne Unterbrechung in ihren Lehrbüchern sofort weitergehen.

## Umschau.

Zu diesen Vorteilen kommt noch das Moment des Aufbaus und Heranwachsens eines nationalen Bewusstseins und Geistes der Einheit und Einheitsliebe in der heranwachsenden Generation. Und namentlich wenn nicht nur die drei Provinzprovinzen, sondern alle Provinzen des großen Reiches von Atlantic bis an den Pacific einheitliche Schulbücher einführen würden, so würde es in nationaler Hinsicht von größter Bedeutung sein.

Dr. Theo. Barth, der bedeutendste deutsche Parlamentarier und Publizist, der in diesem Sommer eine Studienreise durch die Ver. Staaten und Canada machte, schreibt über unsere Premierminister wie folgt:

Der jetzigen canadischen Regierung muß man nachsagen, daß sie mit außerordentlichem Geschick die politischen Geschäfte des Landes zu führen versteht. Das Haupt der Regierung, der Premierminister, Sir Wilfrid Laurier, der seit elf Jahren am Ruder steht, ist ein wirklicher Staatsmann, der mit den geübtesten Mitteln und Kräften, so verhältnismäßig bescheiden sie waren, sowohl den Mutterlande England, wie der Nachbarrepublik den Ver. Staaten gegenüber die canadische Selbstständigkeit erfolgreich zu entwickeln versteht.

Selbst der französischen Nationalität angehörig, hat er es verstanden, das französische Element, welches früher fast ausschließlich zur Opposition gehörte, zu seiner Partei zu überführen. Damit hat er sich und seiner Partei eine solche Majorität im Bundesparlament gesichert, daß er um die parlamentarische Zustimmung zu seinen Regierungsverhandlungen nicht verlegen zu sein braucht. Lauriers Persönlichkeit hat etwas Bescheidenes, Nichts vom Taps der amerikanischen Berufspolitiker, Engländer Gentleman, mit einer Bewunderung von französischem Geist, bringt er in der Unterhaltung alles dasjenige, jene philosophische Scharfsinnigkeit entgegen, die einen feineren intellektuellen Reiz verleiht.

Auch in dem Vorkrieg zwischen Canada und Deutschland hilft er sich nicht als Advokat, der nur für seinen Klienten plädiert. Er erkennt annehmbar an, daß die Sache für beide Teile unannehmbar ist und daß es in beiden Parteien Interesse liegt, diesen unheilvollen Jolkkrieg baldigt zu beenden. Laurier gehört eben nicht zu jenen Krämerdiplomaten, die da glauben, man müsse beim Abschluß von Handelsverträgen alle Triumphe in der Hand haben. Eine Zwischenbemerkung meinerseits, daß ich seine Mitteilungen nicht als vertrauliche behandeln würde, beantwortete er mit der unumwundenen Erklärung, daß ihm das ganz recht sei. Solchen Dispositionen des leitenden canadischen Staatsmannes gegenüber sollte es der deutschen Regierung eigentlich nicht schwer fallen, den zollpolitischen Kriegszustand zu beenden.

**Erzbischof und Bischöfe.**  
Erzbischof Bruchet, das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche in Canada, hat ein Dekret an alle Bischöfe erlassen, in welchem er seine Untergebenen auf ermahnt, daß sie keine Unterredungen mit Protestanten anstellen. Er sagt, er wolle die Gefühle der Protestanten nicht verletzen, aber es wäre nur eine Sünde und ihre Gefühle nicht zu verletzen. Die Bischöfe mögen stets gegen Widersprüche gewarnen und die Kongregation der Propaganda dabei hätte die Befugnis an alle Bischöfe erlassen, immer mehr um sich greifende Blage ein Ende zu machen.

**Schweres Eisenbahnunglück in China.**  
Am Freitag letzter Woche ereignete sich wieder ein schweres Eisenbahnunglück auf der C. P. R. Der von Sudbury stiftlich gehende Zoo-Express fuhr in voller Geschwindigkeit mit einer weitlich kommenden Lokomotive

eine 100 Meilen östlich von North Bay zusammen. Es wurden 7 Personen getötet und eine ganze Anzahl verletzt. Die Schuld an dem Unglück wird den Führern der einzelnen Lokomotive zugeschrieben. Beide Lokomotivführer und Fahrer waren unter den Toten.

Präsident Herzlich wurde das Unglück noch dadurch, daß die Trümmer Feuer fingen und drei Mann in dem Speisewagen verbrannten. Man hat alles Mögliche getan, um die in dem besetzten Wagen eingeschlossenen und nach Hilfe rufenden Opfer zu retten. Aber es war über menschliche Kräfte.

In diesem Bogen verhandelt der Premierminister, der seit elf Jahren am Ruder steht, ist ein wirklicher Staatsmann, der mit den geübtesten Mitteln und Kräften, so verhältnismäßig bescheiden sie waren, sowohl den Mutterlande England, wie der Nachbarrepublik den Ver. Staaten gegenüber die canadische Selbstständigkeit erfolgreich zu entwickeln versteht.

**Von Jiddling inspiriert mit dem Saal.**  
Der Hauptminister von Jiddling hat am 18. Oktober eine Konferenz mit den Bankiers in Montreal wegen einer Forderung von 10,000,000 Dollars für die Banken des Landes. Diese Geld soll für den Betrieb der Eisenbahnen verwendet werden. Nachdem die Bankiers sich nicht einig waren, beschloß der Minister wieder nach Ottawa und es gelang, daß die Banken den Betrag sofort genügend Geld aufnehmen lassen können, was das Betreiben derselben zu sichern und damit der Geldnot zu steuern.

**Reise der Polarpolar.**  
E. Thompson, Leiter der Expedition, der nach einer schonmaligen Expedition durch das nordwestliche Canada nach dem großen Eisfeld des arktischen Gebiets zurückkehrte, ist wieder sehr eifrig über den Teil Canada, den er die letzte Expedition des westlichen Namens nennt. Viele Anzeichen deuten jetzt in dieses Gebiet zu führen, das sich von Nordwesten nach Südosten erstreckt und mit einer sehr hohen Schneehöhe versehen ist. Es ist ein sehr interessantes Gebiet und es ist zu erwarten, daß die Expeditionen in der nächsten Zeit nach dem Gebiet zu führen.

**Neueste Nachrichten.**  
Toronto, 18. Nov. — Das Gesundheitsamt sprach den Kommandeur und Befehlshaber des C. P. R. (Jones), der vor ungefähr 6 Wochen beim Herford-Carve entging, wobei eine Menge Menschen umkamen, von aller Schuld an dem Unglück frei.

Winnipeg, 17. Nov. — Hier wurden in den letzten Wochen 45,000 Arbeiter entlassen. Die Industrielle im ganzen Lande sind sehr bedrückt und Lohnrückstellungen sowie Arbeiterentlassungen sind in allen Fabriken des Westens an der Tagesordnung.

Washington, D. C. 16. Nov. Der amerikanische Plan ist heute Morgen ein neuer Stern gesetzt worden. Als Präsident Roosevelt die Proklamation unterzeichnete, durch die der Staat Oklahoma und das Indianergebiet gemeinsam als Staat Oklahoma der Union angeschlossen wurden. Die Proklamation war nicht einfach, sie bedeutete aber sehr viel für die Bewohner der beiden Territorien. Der Präsident bezog auf die Unterzeichnung der Proklamation eine Erklärung, die der höchsten Geschicklichkeit von Oklahoma übergeben werden wird.

London, 17. Nov. — Die Legislative von Jamaika, in der seit die Hälfte der Vertreter Jamaika sind, hat ein Gesetz erlassen, das den Gebrauch von Alkohol in irgend welcher Form verbietet.

Saskatoon, 18. Nov. — Viele Schulbücher an der Pacific-Küste haben die Arbeit eingestellt. Die Nachrichten nach Vancouver an Land und viele Dampfer sind entlassen worden.

St. Petersburg, 18. Nov. — Die dritte Tuma trat am Donnerstag in ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Stadt war ruhig und feierlich. Die Sitzung erfolgte. Ein Oskobit Herr Schomfon, wurde fast einstimmig zum Präsidenten erwählt.

Ottawa, 18. Nov. — Der Senat hat am 18. Oktober eine Konferenz mit dem Premierminister, der seit elf Jahren am Ruder steht, ist ein wirklicher Staatsmann, der mit den geübtesten Mitteln und Kräften, so verhältnismäßig bescheiden sie waren, sowohl den Mutterlande England, wie der Nachbarrepublik den Ver. Staaten gegenüber die canadische Selbstständigkeit erfolgreich zu entwickeln versteht.

Winnipeg, 17. Nov. — Die Universität Erford ernannte Professor Wilhelm zum Ehrenbürger der Universität, überreichte dem Kaiser das Diplom mit dem Barten. Wir wollen unsere ehrwürdige Universität mit einem Freund der Wissenschaften und einem Förderer der Kunst beehren. Einem Herrscher, der unteren Volk und allen Völkern Europas zeigt, was Pflichten sind und Patriotismus heißt.

Wien, 18. Nov. — Signor Zanussi, Italiens größte Finanzautorität, hat in der „Wiener Neue Presse“ einen Artikel erschienen lassen, in dem er die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beratung über die in der ganzen Welt vorhandenen Geldkrise und eine gründliche Reform des Bankwesens vorschlägt.

Wien, 18. Nov. — Das „Neue Wiener Journal“ behauptet, daß König Franz von Bayern der jüngste Sohn des kaiserlichen Kaisers von Bayern, dessen Tod vor einigen Tagen amtlich bekannt gegeben wurde, nicht an Lungenerkrankung starb, sondern an einer Wunde, die er in einem Sturz mit dem Herzog von Genoa, dem Bruder der Königinmutter, erlitten habe. Diese Wunde wurde in Marano bei Venedig fielen.

Liverpool, 17. Nov. — Der neue General-Manager der Canadian Northern, Sir John Gault, hat die Situation besser gemacht, als die als die C. N. R.

Die C. N. R. in Ontario erklärte, daß in den ersten 7 Tagen des Monats November 345 Frachtwagen in Saskatchewan mit Waren beladen worden seien, 50 mehr als in demselben Zeit des Vorjahres. Deswegen führte der Leiter des Frachtverkehrs, wie es aus, daß die C. N. R. dieses Jahr fast dreimal soviel Frachtwagen wie letztes Jahr für den Provinzialland transport habe und verspricht, daß in viele Wagen als nur irgend möglich in kürzester Zeit nach allen Orten, wo sie benötigt waren, gesandt werden würden.

Hon. Mathernell und Hon. Sanderson haben sich kürzlich in einem Besuche an die Saskatchewan-Farmer erworben, wenn dem Wagenmangel nun abgeholfen wird.

**Des Lastzuges angeklagt.**  
Der Eisenbahn-Zug am Samstag, bei dem ein schweres Eisenbahnunglück stattfand, haben die beiden höchsten Justizbehörden, Lord Justice Alexander und Lord Justice Gwynne, einen Bericht über den Unfall veröffentlicht. In dem Bericht wird behauptet, daß der Unfall durch die Unachtsamkeit der Lokomotivführer verursacht wurde und nicht durch die Überladung der Züge.

**Ehehe.** — Die Arbeiten an dem von der Provinzial-Regierung gebauten Weg sind jetzt beendet, nachdem fast zwei Monate an dem 12 Meilen langen Stück Weg gearbeitet wurde. Ein Teil der Arbeiter ist jetzt mit der Verbesserung des Hauptwegs südlich von Ehehe beschäftigt. — Am letzten Freitag hat ein großes Präcieur nördlich von der Stadt bei den letzten Schichten gearbeitet.

**Ehehe, Sask., 17. Nov.** — Ein Ehehe, ein Farmer der Umgegend, kam, als er sich in dem International Elevator befand, bei Weichteile zu nahe und wurde von einem Heben erfaßt. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

## Provinzial-Nachrichten.

### Den Farmer zur Hilfe.

Hon. W. R. Mathernell, Regina, der Landwirtschaftsminister der Provinz, sowie H. G. Sanderson, Regina, der Leiter der Saskatchewan Grain Growers Association, waren letzte Woche in Winnipeg, wo sie Konferenzen mit der C. P. R. Beamten hatten wegen der Verzögerung von Frachtwagen an die Farmer Saskatchewan zur Verladung ihres Weizens.

Die Herren sprachen sich dahin aus, daß es nur allein notwendig ist, den schlechten Weizen möglichst schnell zu verladen, da dieser, wenn er monatelang in den Elevatoren liegt, schlechter wird und sogar gänzlich unbrauchbar kann. Als Juttler ist er jedoch sehr sehr gut und würde auf den Märkten Ontarios gute Preise erzielen.

Die Elevatoren zahlen für ihre Weizen nur sehr geringe Preise. In Anbetracht dessen, daß die C. P. R. Weizen nach bedeutend weniger. Der Preis ist nicht höher als von 75 bis 75 Prozent des Wertes.

Der einzige Ausweg für den Farmer ist der, den Weizen selbst nach dem Osten zu verladen. Die Farmer sehen das auch sehr gut ein. Sie bringen ihren Weizen nicht zu den Elevatoren, wo sie ihn selbst verladen müssen. In den letzten Jahren hat die C. P. R. in den Provinzen eine Berichtigung erteilt, wobei in der Bahngesellschaft den Frachtarbeitern 25 aus 100 Fällen angeschlossen. Dies hat namentlich auf Saskatchewan Bezug, denn in Manitoba ist ein Wagenmangel so gut wie unbekannt, was wohl an der progressiven Konkurrenz der Bahn liegt.

Hon. Sanderson bemerkte unter anderem auch, daß die Canadian Northern in den von ihr beherrschten Distrikten sich mechanisch der Situation besser gemacht, als die als die C. N. R.

Die C. N. R. in Ontario erklärte, daß in den ersten 7 Tagen des Monats November 345 Frachtwagen in Saskatchewan mit Waren beladen worden seien, 50 mehr als in demselben Zeit des Vorjahres. Deswegen führte der Leiter des Frachtverkehrs, wie es aus, daß die C. N. R. dieses Jahr fast dreimal soviel Frachtwagen wie letztes Jahr für den Provinzialland transport habe und verspricht, daß in viele Wagen als nur irgend möglich in kürzester Zeit nach allen Orten, wo sie benötigt waren, gesandt werden würden.

Hon. Mathernell und Hon. Sanderson haben sich kürzlich in einem Besuche an die Saskatchewan-Farmer erworben, wenn dem Wagenmangel nun abgeholfen wird.

**Des Lastzuges angeklagt.**  
Der Eisenbahn-Zug am Samstag, bei dem ein schweres Eisenbahnunglück stattfand, haben die beiden höchsten Justizbehörden, Lord Justice Alexander und Lord Justice Gwynne, einen Bericht über den Unfall veröffentlicht. In dem Bericht wird behauptet, daß der Unfall durch die Unachtsamkeit der Lokomotivführer verursacht wurde und nicht durch die Überladung der Züge.

**Ehehe.** — Die Arbeiten an dem von der Provinzial-Regierung gebauten Weg sind jetzt beendet, nachdem fast zwei Monate an dem 12 Meilen langen Stück Weg gearbeitet wurde. Ein Teil der Arbeiter ist jetzt mit der Verbesserung des Hauptwegs südlich von Ehehe beschäftigt. — Am letzten Freitag hat ein großes Präcieur nördlich von der Stadt bei den letzten Schichten gearbeitet.

**Ehehe, Sask., 17. Nov.** — Ein Ehehe, ein Farmer der Umgegend, kam, als er sich in dem International Elevator befand, bei Weichteile zu nahe und wurde von einem Heben erfaßt. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

## Provinzial-Nachrichten.

Hon. W. R. Mathernell, Regina, der Landwirtschaftsminister der Provinz, sowie H. G. Sanderson, Regina, der Leiter der Saskatchewan Grain Growers Association, waren letzte Woche in Winnipeg, wo sie Konferenzen mit der C. P. R. Beamten hatten wegen der Verzögerung von Frachtwagen an die Farmer Saskatchewan zur Verladung ihres Weizens.

Die Herren sprachen sich dahin aus, daß es nur allein notwendig ist, den schlechten Weizen möglichst schnell zu verladen, da dieser, wenn er monatelang in den Elevatoren liegt, schlechter wird und sogar gänzlich unbrauchbar kann. Als Juttler ist er jedoch sehr sehr gut und würde auf den Märkten Ontarios gute Preise erzielen.

Die Elevatoren zahlen für ihre Weizen nur sehr geringe Preise. In Anbetracht dessen, daß die C. P. R. Weizen nach bedeutend weniger. Der Preis ist nicht höher als von 75 bis 75 Prozent des Wertes.

Der einzige Ausweg für den Farmer ist der, den Weizen selbst nach dem Osten zu verladen. Die Farmer sehen das auch sehr gut ein. Sie bringen ihren Weizen nicht zu den Elevatoren, wo sie ihn selbst verladen müssen. In den letzten Jahren hat die C. P. R. in den Provinzen eine Berichtigung erteilt, wobei in der Bahngesellschaft den Frachtarbeitern 25 aus 100 Fällen angeschlossen. Dies hat namentlich auf Saskatchewan Bezug, denn in Manitoba ist ein Wagenmangel so gut wie unbekannt, was wohl an der progressiven Konkurrenz der Bahn liegt.

Hon. Sanderson bemerkte unter anderem auch, daß die Canadian Northern in den von ihr beherrschten Distrikten sich mechanisch der Situation besser gemacht, als die als die C. N. R.

Die C. N. R. in Ontario erklärte, daß in den ersten 7 Tagen des Monats November 345 Frachtwagen in Saskatchewan mit Waren beladen worden seien, 50 mehr als in demselben Zeit des Vorjahres. Deswegen führte der Leiter des Frachtverkehrs, wie es aus, daß die C. N. R. dieses Jahr fast dreimal soviel Frachtwagen wie letztes Jahr für den Provinzialland transport habe und verspricht, daß in viele Wagen als nur irgend möglich in kürzester Zeit nach allen Orten, wo sie benötigt waren, gesandt werden würden.

Hon. Mathernell und Hon. Sanderson haben sich kürzlich in einem Besuche an die Saskatchewan-Farmer erworben, wenn dem Wagenmangel nun abgeholfen wird.

**Des Lastzuges angeklagt.**  
Der Eisenbahn-Zug am Samstag, bei dem ein schweres Eisenbahnunglück stattfand, haben die beiden höchsten Justizbehörden, Lord Justice Alexander und Lord Justice Gwynne, einen Bericht über den Unfall veröffentlicht. In dem Bericht wird behauptet, daß der Unfall durch die Unachtsamkeit der Lokomotivführer verursacht wurde und nicht durch die Überladung der Züge.

**Ehehe.** — Die Arbeiten an dem von der Provinzial-Regierung gebauten Weg sind jetzt beendet, nachdem fast zwei Monate an dem 12 Meilen langen Stück Weg gearbeitet wurde. Ein Teil der Arbeiter ist jetzt mit der Verbesserung des Hauptwegs südlich von Ehehe beschäftigt. — Am letzten Freitag hat ein großes Präcieur nördlich von der Stadt bei den letzten Schichten gearbeitet.

**Ehehe, Sask., 17. Nov.** — Ein Ehehe, ein Farmer der Umgegend, kam, als er sich in dem International Elevator befand, bei Weichteile zu nahe und wurde von einem Heben erfaßt. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

## Provinzial-Nachrichten.

Hon. W. R. Mathernell, Regina, der Landwirtschaftsminister der Provinz, sowie H. G. Sanderson, Regina, der Leiter der Saskatchewan Grain Growers Association, waren letzte Woche in Winnipeg, wo sie Konferenzen mit der C. P. R. Beamten hatten wegen der Verzögerung von Frachtwagen an die Farmer Saskatchewan zur Verladung ihres Weizens.

Die Herren sprachen sich dahin aus, daß es nur allein notwendig ist, den schlechten Weizen möglichst schnell zu verladen, da dieser, wenn er monatelang in den Elevatoren liegt, schlechter wird und sogar gänzlich unbrauchbar kann. Als Juttler ist er jedoch sehr sehr gut und würde auf den Märkten Ontarios gute Preise erzielen.

Die Elevatoren zahlen für ihre Weizen nur sehr geringe Preise. In Anbetracht dessen, daß die C. P. R. Weizen nach bedeutend weniger. Der Preis ist nicht höher als von 75 bis 75 Prozent des Wertes.

Der einzige Ausweg für den Farmer ist der, den Weizen selbst nach dem Osten zu verladen. Die Farmer sehen das auch sehr gut ein. Sie bringen ihren Weizen nicht zu den Elevatoren, wo sie ihn selbst verladen müssen. In den letzten Jahren hat die C. P. R. in den Provinzen eine Berichtigung erteilt, wobei in der Bahngesellschaft den Frachtarbeitern 25 aus 100 Fällen angeschlossen. Dies hat namentlich auf Saskatchewan Bezug, denn in Manitoba ist ein Wagenmangel so gut wie unbekannt, was wohl an der progressiven Konkurrenz der Bahn liegt.

Hon. Sanderson bemerkte unter anderem auch, daß die Canadian Northern in den von ihr beherrschten Distrikten sich mechanisch der Situation besser gemacht, als die als die C. N. R.

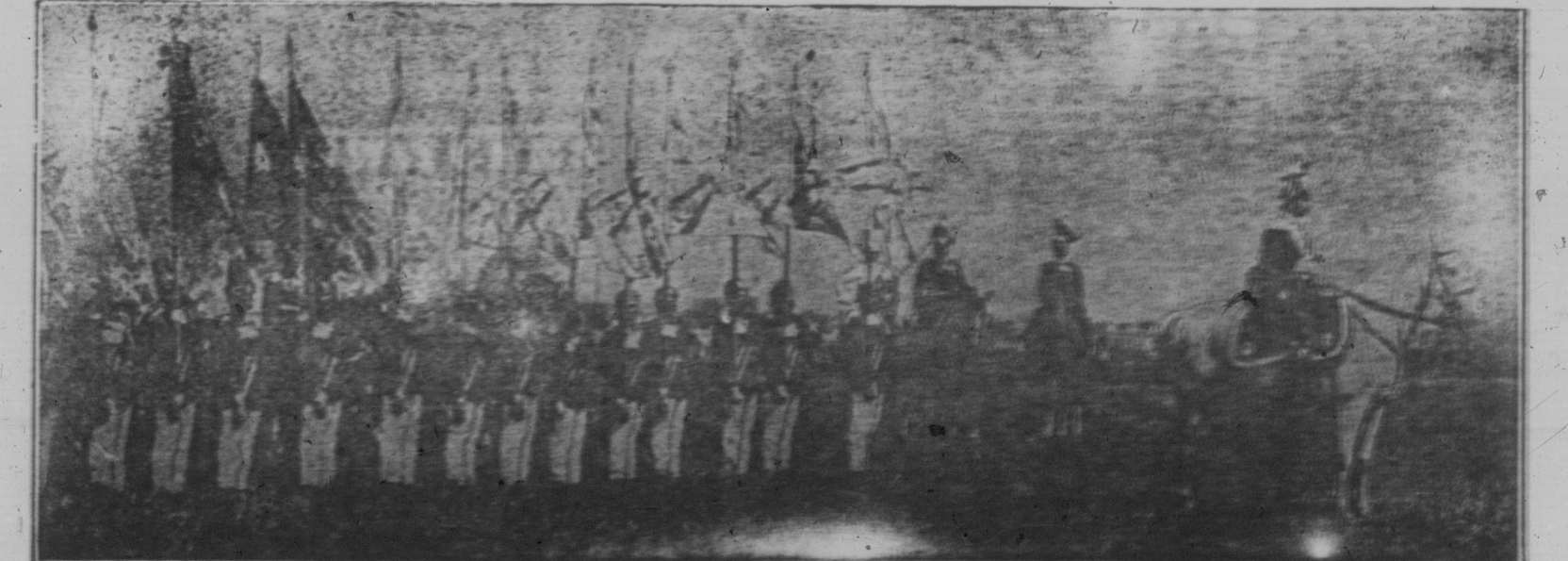
Die C. N. R. in Ontario erklärte, daß in den ersten 7 Tagen des Monats November 345 Frachtwagen in Saskatchewan mit Waren beladen worden seien, 50 mehr als in demselben Zeit des Vorjahres. Deswegen führte der Leiter des Frachtverkehrs, wie es aus, daß die C. N. R. dieses Jahr fast dreimal soviel Frachtwagen wie letztes Jahr für den Provinzialland transport habe und verspricht, daß in viele Wagen als nur irgend möglich in kürzester Zeit nach allen Orten, wo sie benötigt waren, gesandt werden würden.

Hon. Mathernell und Hon. Sanderson haben sich kürzlich in einem Besuche an die Saskatchewan-Farmer erworben, wenn dem Wagenmangel nun abgeholfen wird.

**Des Lastzuges angeklagt.**  
Der Eisenbahn-Zug am Samstag, bei dem ein schweres Eisenbahnunglück stattfand, haben die beiden höchsten Justizbehörden, Lord Justice Alexander und Lord Justice Gwynne, einen Bericht über den Unfall veröffentlicht. In dem Bericht wird behauptet, daß der Unfall durch die Unachtsamkeit der Lokomotivführer verursacht wurde und nicht durch die Überladung der Züge.

**Ehehe.** — Die Arbeiten an dem von der Provinzial-Regierung gebauten Weg sind jetzt beendet, nachdem fast zwei Monate an dem 12 Meilen langen Stück Weg gearbeitet wurde. Ein Teil der Arbeiter ist jetzt mit der Verbesserung des Hauptwegs südlich von Ehehe beschäftigt. — Am letzten Freitag hat ein großes Präcieur nördlich von der Stadt bei den letzten Schichten gearbeitet.

**Ehehe, Sask., 17. Nov.** — Ein Ehehe, ein Farmer der Umgegend, kam, als er sich in dem International Elevator befand, bei Weichteile zu nahe und wurde von einem Heben erfaßt. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.



Reifer Weizen und seine Transporter im Mandersfeld.

### Neue Gerichtsgebäude.

Das neue Gerichtsgebäude in Saskatchewan ist nun bis zum ersten Stock fertig gestellt. Auch in Battleford wird ein neues Gerichtsgebäude zum Kostenpreis von 50,000 Dollars errichtet werden.

### Ca'Appelle.

Der Frachtwagenmangel ist auch in Ca'Appelle ein sehr empfindliches, obgleich die Eisenbahnbeamten die Lage in ihren Berichten und Statements ruhig fassen und behaupten, daß von einer Katastrophe keine Rede sein könne. — Die Anzahl der Elevatoren in Ca'Appelle beläuft sich auf kaum mehr als 225,000 Bushel. Und wenn die Elevatoren auch noch nicht mit Getreide gefüllt sind, so ist das doch kein Grund, um die wirklichen Bedürfnisse der Farmer. Die Farmer bringen deswegen nicht mehr Getreide zu den Elevatoren, weil diese ihnen zu geringe Preise für geringere Weizenforten zahlen, von 21 bis 30 Cts. und besserer Weizen ist dies Jahr ja leider sehr selten. Anstatt den, wenn auch schlechten Weizen, für Nichts zu verladen, behalten die Farmer ihn lieber in ihren Speichern als ihn in die der Getreide-Speichern zu fahren. Wenn aber den Farmern Gelegenheit gegeben wäre, ihren Weizen selbst zu verladen, so würden sie diese Freude ergreifen; denn sie haben das bare-Geld natürlich nötig, nur zu nötig. Ganz im Widerspruch mit den Behauptungen der C. P. R., daß kein Frachtwagen-Mangel vorhanden und die Situation vollkommen gepaßt sei, hat sie aber erst 37 Wagen nach Ca'Appelle geschickt, obgleich Erhebungen am 11. bis zum 12. November eingelaufen waren. Daraus sieht man mal wieder, wie wenig sich die Behauptungen und Versicherungen der C. P. R.-Gesellschaft mit den Tatsachen decken. Der Verlust ist aber mal wieder der Farmer. Die ichone Zeit geht nach und nach fort, der Winter steht vor der Tür und bald, vielleicht schon in einigen Tagen, schließt der Frost die großen Seen für die Schifffahrt. Damit tritt ein Rückschlag im Weizenverkauf und -transport ein, und die Folge ist, daß dem Landmann in zweiter Linie aus dem Geschäftsmann das so nötige Bargeld im Winter fehlt. Eine Situation, die nicht gerade sehr angenehm ist, zumal wenn man bedenkt, daß schlechter Weizen durch Aufzucht im Speicher noch bedeutend an Güte verliert.

### Neue Liberale Association.

Die Liberalen von Elyon halten am letzten Freitag eine Convention ab und organisierten sich zur Manitoba Liberalen Association. Zum ersten Präsidenten wurde L. C. Porteous, Galtville, erwählt.

### Conservative von Galtville.

Die Konservativen des Distriktes Galtville am 14. November eine Versammlung ab, in welcher C. C. Smith von Galtville als führender Kandidat für den Manitoba-Distrikt aufgestellt wurde. Es waren über 60 Delegationen anwesend, die fast jeden Ort des Distriktes repräsentierten. Es wurde eine Resolution passiert, in welcher die Verarmung der Verarmten in H. P. Borden auspricht, der zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

### Liberaler Versammlung in Regina.

Am Freitag Abend versammelten sich die Liberalen Reginas in der Trades Hall zwecks Reorganisation der Gesellschaft. Es hatte sich eine große und respectable Versammlung versammelt. Die folgende Beamten ernannten. Hon. Sir Wilfrid Laurier wurde zum ersten Ehrenpräsidenten ernannt. Hon. Walter Scott zum Ehrenpräsidenten und J. F. Cole, J. A. zum Ehrenpräsidenten. Zum Präsidenten wurde W. M. Martin erwählt, sowie die Herren Wm. Peterson, G. A. McCallum und W. F. Herz zum Sekretär, Schatzmeister. Die Erstausschüsse sind folgende: Theobald, Robert John, Alex. Koch, P. W. Prudt, E. McCarthy, V. Cooper, L. McDonald, J. F. Frame, J. A. Allan, J. A. Bessie, J. A. Cook, J. W. Smith, G. C. Knight, John Dougan, A. D. Wright, J. McDougall, J. P. Marshall, T. W. Veart. Die Gesellschaft nahm Resolutionen an, in denen sie ihr Vertrauen in Sir W. Laurier und Hon. Walter Scott ausdrückte, beglückwünschte die Billigung der Eisenbahnpolitik der Regierung und des Baues einer Bahn zur Hudsons Bay. Premier Scott und Hon. Lurgon hielten mit Enthusiasmus angenommene Reden.

### Indianer Feind.

Die Stadtbehörde ist jetzt fertiggestellt und wird wohl in nächster Zeit ihrer Bestimmung übergeben werden. Das Gebäude enthält Kammern für die Spritze und Stallungen für die Pferde. Im Kellerraum sind zwei Zellen für Gefangene. Am Großen und Ganzen macht das Gebäude einen recht guten Eindruck. — Die Union Bank hierher hat ihre Zinsen für Anleihen von 6 bis 7 Prozent erhöht. Anfolgendes hatte der Schuldner eine Sitzung zwecks Beratung über eine nötige Anleihe von 3500 Dollars. — Nach immer hat Indianer Feind seinen Anwalt, jedoch glaubt man, daß Sergeant Richardson von Regina bald diesen Posten verlassen wird.

### Tränen.

Eine Verarmung der Schulden zwecks Festlegung der Schulden für das laufende Jahr fand hier letzte Woche statt und wurde beschlossen, die Schulden von 8 auf 7 Cents pro Aker herabzusetzen. Die Steuer für Stadtzentrum beträgt 4 Mills. Der finanzielle Stand des Distriktes ist ungeheuer. Nur haben noch an 1200 Dollars Steuern aus, die mit allen öffentlichen Mitteln eingetrieben werden sollen. — Die Bundesbank (Board of Trade) beschloß, der C. P. R. ersichtlich vorzuziehen, doch endlich einen Bürgerkrieg von der Station über das Eigentum der Gesellschaft bis an die nächste Straße zu bauen. Ferner wurde über den Frachtwagenmangel Abhilfe gefunden und einmütig beschlossen, eine Beschwerde bei der Bahn einzureichen. Öffentlich wird dies Erfolg haben.